

Schicksalsschwester

Unwanted Feelings

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es geht um meine eigene Figur, sie lebt in der Zeit der Rumtreiber und ist eine Griffindor aber sie interessiert sich eher für die andere Seite...

Parring? KJW/JB

Vorwort

Das hier ist mein erster Versuch eine eigene FF zu schreiben.

Ich habe die Erlaubnis von @largo ihre Figur JB für meine FF zu verwenden.

Die Person Eli Strobolz gehört nicht mir sondern @alan4ever, es ist nicht gestattet diese Person ohne die Erlaubnis von @alan4ever zu verwenden.

Schreibt einen Kommi und sagt mir was ihr davon haltet und was ich besser machen kann.

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Flashback
2. 2. Immer das gleiche, oder doch nur teilweise...
3. 3. Pink zwischen Blutrot und Giftgrün
4. 4. Unerwartet
5. 5. Training
6. 6. Momente
7. 7. Nicht alles ist Gold was glänzt

1. Flashback

1. Flashback

Es ist der 18. Dezember und alles ist noch so wie es sein soll in der Welt von Kathleen Watson. Sie ist ein Mädchen von 10 ½ Jahren im Februar wird sie 11. Und dieser Geburtstag sollte ihr Leben grundlegend verändern.

Zeitsprung

Nun war es endlich so weit der 17. Februar war da, aber anstatt aufzustehen, wälzte sich die kleine Kathleen noch in ihrem Bett, weil sie ihrer Meinung nach noch viel zu wenig Schlaf bekommen hatte.

Da trat ihre Mutter Kareena Watson in das Zimmer und zog leise die Vorhänge auf, sodass die Wintersonne hereinscheinen konnte um Kathleen zu wecken.

„Aufstehen mein Schatz du hast heute Geburtstag, möchtest du deine Geschenke den gar nicht öffnen?“ und mit einem Kuss auf die Wange verließ ihre Mutter das Zimmer wieder.

Natürlich war Kathleen schon wach gewesen, aber da sie am Abend davor unbedingt noch *Die unendliche Geschichte* zuende lesen wollte, war es doch etwas spät geworden. Weil Kathleen Fantasiegeschichten liebte hatte sie schon ein ganzes Regal von der Sorte Büchern in ihrem Zimmer stehen. Noch 2 Wochen zuvor hatte sie die *Der Herr der Ringe - Trilogie*, die sie zu Weihnachten bekam fertiggelesen, und hoffte nun auf ein neues Buch.

Nun endlich stand sie auf um in die Küche zu gehen und ihr Frühstück zu essen, doch zu vor musste sie sich an ihrem Bettpfosten festhalten, da sie zu schnell aufgestanden war und jetzt ein leichtes Schwindelgefühl spürte.

Dann aber lief sie quer durch ihr Zimmer die Treppe hinunter und in die Küche. Ihr Vater saß am Esstisch und trank genüsslich seinen Kaffee und las Zeitung, während ihre Mutter sie nun herzlich umarmte und ihr alles Gute wünschte. Dann sah auch ihr Vater auf um sie zu beglückwünschen: „Alles Gute zum Geburtstag Kathy“ und auch er umarmte sie und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

Sie setzte sich auf ihren Stuhl und fing an ihre Geschenke zu öffnen. Das erste war von ihrer Mutter, sie schenkte Kathleen einen wunderschönen Pullover auf dem ein Einhorn aufgestickt war. „Oh ist der schön, danke Mama!“ und eine erneute Umarmung folgte. Dann öffnete sie ihr zweites Geschenk das von ihrer Tante kam, die sie leider nur ein Paar Mal im Jahr besuchen konnte. Heraus kam ein Buch mit dem Titel *Tintenherz* und es lag auch noch eine Karte bei:

*Meine liebe Kathy,
alles Liebe zu deinem 11. Geburtstag,
wünsche ich dir von ganzem Herzen.
Deine Tante Kate*

PS: Ich hoffe ich habe deinen Geschmack gut getroffen.

Sie bekam noch weitere Geschenke, unter anderem eine Uhr mit rotem Uhrband, von ihrem Vater, der Schreiner war, ein weiteres Regal für ihre kostbarsten Schätze und eine Menge Briefe und Karten von ihren Freundinnen und Verwandten.

Der Absender des letzten Briefes, den sie öffnete, war ihr jedoch unbekannt.

*Sehr geehrte Miss Kathleen Jane Watson,
wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass Sie nunmehr an der Hogwarts Schule für Hexerei und
Zauberei aufgenommen sind.*

Das Schuljahr beginnt am 1. September.

Ihr Schulzug fährt am selbigen Tag am Londoner Hauptbahnhof um 11 Uhr vom Gleis 9 ³/₄ ab.

Mit freundlichen Grüßen

*Minerva McGonagal
stellv. Schulleiterin*

„Du Mama hier steht ich soll am 1. September auf eine Schule namens Hogwarts gehen!“ kennst du die?“

Bei diesen Worten ihrer Tochter wurde es plötzlich sehr still im Haus der Watsons.
Mrs. Watson schaute unsicher zu ihrem Mann hinüber der ebenfalls gebannt innehielt.

Jetzt war es heraus, zwar wusste Mr. Watson, dass seine Frau eine Hexe war, aber ihm zu Liebe hatte sie es verborgen, weil er wollte, dass seine Tochter ohne Magie aufwuchs. Kathleen hatten sie gesagt, dass ihre Mutter im Krankenhaus arbeitete, was ja eigentlich auch stimmte, nur dass es eben ein magisches Krankenhaus war.

Als Kathleen einmal am Abend in das elterliche Schafzimmer gegangen war, weil draußen ein Gewitter tobte, und sie auf dem Nachttisch den Zauberstab ihrer Mutter entdeckte, sagten sie ihr, dass sie das alberne Holzding vergessen sollte, aber da Kathleen schon immer ein kleiner Sturkopf war, gab sie erst Ruhe, als ihr Vater ihr versprach, für sie auch so etwas zu schnitzen.

So war das damals, als sie noch kleiner war, doch jetzt, da sie ihren Brief bekommen hatte, war es nicht mehr zu verheimlichen, dass sah auch Mr. Watson ein.

„Ja mein Schatz! Du wirst auf diese Schule gehen, den weißt du, du bist eine Hexe.“ versuchte ihr ihre Mutter zu erklären. „Aber...hä? Wie geht das denn, das kann doch nur vererbt werden und ich habe noch nie gesehen, dass Papa den Zauberstab schwingt, also-“, sie lächelte ungläubig und dachte, ihre Mutter wollte sie auf den Arm nehmen.

„Tja, das liegt daran, dass Papa ein Muggel ist, er ist kein Zauberer.“ „Aber das heißt ja, dass du -!“ sie hielt einen Augenblick inne, dann „Der Zauberstab, den ich in eurem Schlafzimmer gefunden habe, war also echt oder! Und das Krankenhaus ist auch kein Krankenhaus, stimmt?“

„Doch, das Krankenhaus ist echt, nur dass dort magische Verletzungen geheilt werden und die Docktoren heißen dort Heiler und arbeiten mit Zauberstäben und nicht mit Skalpell und Klammer“ erklärte Mrs. Watson ihrer Tochter.

Diese sah sie weiterhin ungläubig an, dann sagte sie verzweifelt: „Aber...aber warum habt ihr mir nie etwas davon gesagt? Ist es denn so schlimm?“ Nun, da sie den ersten Schock überwunden hatte, realisierte sie zum ersten Mal richtig, dass sie eine Hexe war, sie würde nach Hogwarts gehen und niemand konnte sie davon her abbringen, ihr Entschluss war getroffen!

Sie blickte von Mutter zu Vater und wieder zurück: „Ich werde nach Hogwarts gehen, das ist euch doch wohl bewusst, auch wenn ihr es vor mir verborgen habt, könnt ihr es nun nicht mehr leugnen! Mama, ich hoffe, du verstehst das!“ sagte sie den Tränen nahe und ging hoch in ihr Zimmer, jedoch nicht ohne ihr neues Buch mitzunehmen.

Flashback ende

So war das damals, und gerne dachte sie daran zurück. Ihre Mutter hatte ihr später dann alles erklärt und sie war tatsächlich nach Hogwarts in die Schule für Hexerei und Zauberei gegangen. Nun war sie mittlerweile schon im 6. Schuljahr und eine Gryffindor noch dazu.

Fortsetzung folgt...wenn ihr es wollt!

2. Immer das gleiche, oder doch nur teilweise...

Dieses Kapitel möchte ich meiner Freundin zu Weihnachten widmen.

2. Immer das gleich, oder doch nur teilweise...

Kathleen hatte schlecht geschlafen, noch dazu war heute Montag und sie war deshalb etwas schlecht gelaunt. Sie und Lily, ihre beste Freundin, gingen am Morgen hinunter um zu frühstücken. In der Großen Halle angekommen vernahmten beide schon das Johlen der Griffindorjungen aus ihrem Jahrgang.

James und Sirius waren allgemein die Rumtreiber der Schule, die zusammen mit Remus und Peter eine eingeschworene Truppe waren. Lily war Vertrauensschülerin und konnte James in erster Linie wegen seiner Arroganz nicht leiden, bei Sirius waren es eher die Streiche, aber da war auch kein so großer Unterschied. Es war nicht so, dass sich gehasst hätten im Gegenteil die Rumtreiber mochten Lily und Kathleen sogar recht gerne aber damit das auf Gegenseitigkeit beruhen hätte können, hätten sie schon auf hören müssen alles und jeden grundlos zu verfluchen. Im Grund waren alle sehr nett zueinander, nur Lily rassistete manchmal bei James lächerlichen Versuchen sie zu einem Date zu überreden aus, besonders wenn er nebenbei jemanden verhexte.

Als sie nun zum Tisch gingen waren James und Sirius gerade dabei ein Kunststück vorzuführen. Sie ließen kleine Törtchen unter den Tischen hindurchfliegen, damit sie dann ahnungslosen Schülern ins Gesicht klatschen konnten. Kathleen war noch zu nichts in der Lage und lies sich einfach auf einen Stuhl fallen und begann zu essen. Lily dagegen wurde schon wieder stocksauer als sie sah was die beiden machten: „Ihr seid doch echt das Letzte, wist ihr das“ rief sie. Gleichzeitig zückte sie ihren Zauberstab und lies die Torten die noch unterwegs waren erstarren bzw. zu Boden fallen, dann um nicht all zu viel Aufsehen zu erregen nahm sie den Störenfrieden durch ein ungesagtes Expelliarmus die Zauberstäbe ab. James und Sirius hatten dies erst wahrgenommen als sie eben ihre Stäbe verloren. „Komm schon Evans gib sie uns zurück, wir hören auch ganz bestimmt auf!“ bettelten die beiden. „Das habt ihr euch wohl so gedacht! Aber nix da, ihr verliert beide 15 Punkte und eure Stäbe bekommt ihr nach dem Frühstück wieder!“ sagte Lily streng und setzte sich neben Kathleen um endlich zu frühstücken, für sie war die Sache erledigt.

James und Sirius waren da jedoch anderer Meinung. Die beiden schielten die ganze Zeit zu den zwei Mädchen herüber den ihre Stäbe lagen zwischen den Beiden. Sie tuschelten eine Weile miteinander und hekten wohl einen Plan zur Wiederbeschaffung ihres Eigentums. Dann stand James auf und ging zu den Mädchen herüber. Als Kathleen aufblickte sagte sie zu Lily nur kurz „Sie kommen“ und diese wusste schon genau was Kathleen damit meinte. „Hey Evans, Watson“ er nickte Kathleen begrüßend an. Dann legte er seine Arme um die beiden und versuchte sie in ein Gespräch zu verwickeln, während Sirius unter dem Tisch hindurch kroch um die Stäbe vom Tisch zu stibitzen. Als jedoch Sirius Hand unter der Tischplatte hervorkam und die Stäbe schon in der Hand hielt und wieder verschwinden wollte, ergriff Kathleen kurzer Hand die Initiative, weil Lily und James schon wieder wild darüber diskutierten warum sie nicht mit ihm ausgehen wollte. Sie holte weit aus und patschte ihm dann mit aller Kraft auf seine Hand sodass er die Stäbe fallen lies und kurz aufschrie. James und Lily hatten das natürlich mitbekommen und schon verkiff sich James ein Lachen und Lily hatte einen ernsten Blick aufgesetzt. Jedoch sprach Kathleen und nicht Lily „Könnt ihr es nicht einmal lassen? Ihr wisst genau dass Lily Vertrauensschülerin ist und sie euch wieder zum Nachsitzen schicken wird. Warum könnt ihr es nicht einmal dabei belassen oder hört gleich auf die anderen, die euch nichts getan haben zu verhexen!“ wobei ihre Stimme fast gelangweilt klang, da es fast immer so endete. Nun ergriff auch Lily das Wort: „Danke“ sagte sie zu Kathleen für den Vortrag, denn so musste sie das ganze nicht wiederholen „Und Ja ich werde euch Nachsitzen aufbrummen, heute Abend bei Filch -“ die beiden begannen sofort zu protestieren „Komm schon Evans lass und davon kommen wir machen es auch nie wieder, versprochen“ „- nur weis ich genau, das ihr dieses Versprechen spätestens heute Nachmittag wieder brecht

und deshalb bleib ich dabei!“ Da das Essen nun doch vorbei war gab sie den Störenfrieden mit einem Seufzen ihre Stäbe wieder und die Mädchen machten Anstalten zum Zauberkunstunterricht zu gehen. Kathleen rief den zurückgebliebenen Jungs noch zu: „Es ist doch immer das gleiche mit euch!“ und die zwei verschwanden in aus der Halle.

Später im Unterricht trafen sie sich natürlich wieder und aufgrund des Zwischenfalls beim Frühstück würdigte Lily die Jungs mit keinem Blick. Kathleen war es im Grunde genommen nicht so wichtig, aber sie konzentrierte sich auch lieber auf den Unterricht der ihr zwar keine Schwierigkeiten bereitete, sie jedoch wispergierig war was das Erlernen von neuen Zaubern und Formeln war.

Heute wiederholten sie den Rictusempra jedoch ungesagt. Nachdem sie die Anweisungen von Professor Flitwick erhalten hatten begannen sie zu zweit zu üben. Kathleen, Lily und auch die anderen Schüler begannen nun zu üben, nur James und Sirius machten sich einen Spaß daraus den anderen auf die Sprünge zu helfen, sprich sie verhexten die anderen quer durchs Klassenzimmer mit dem Kitzelfluch. Zuerst viel das auch nicht weiter auf, als Sirius jedoch versehentlich Lily erwischte, konnte sich Kathleen nicht beherrschen es ihn zurückzuzahlen und ihn ebenfalls zu kitzeln. Als Sirius sich nicht mehr einkriegen konnte und James einfach so mitlachte weil es all zu komisch war, nahm sich Kathleen doch ein Herz und befreite die anderen von dem Fluch. Diese hörten schlagartig auf zu lachen nur James der ja gar nicht verhext war lachte noch weiter. Wodurch die anderen drei auch wieder anfangen zu kichern. In dem Moment war der Streit vom Morgen schon wieder vergessen.

Am Nachmittag hatten sie Zaubertänke und als sie vor ihren Kesseln standen und Zutaten schnitten, umrührten oder Anweisungen nachlasen, schritt Professor Slughorn zwischen ihnen hindurch und beurteilte ihre Arbeiten. Lily, Kathleen James und Sirius waren einige der wenigen die es in den UTZ-Kurs geschafft hatten und die vier saßen auch in einer Reihe. Außer ihnen waren noch 3 Huffelpuffs 5 Ravenclaws und 4 Slytherins im Raum. Unter den Slytherins waren Auch Snape von dem sie nicht wussten wie er mit Vornamen hieß und Sirius ihn kurzerhand Schnifelus getauft hatte und Joel Brown, Snapes Freund. Snape war sehr begabt was Zaubertänke anging und er half Joel gelegentlich was diesem wohl auch half hier zu bestehen.

Sie war Joel schon öfters in den Gängen begegnet, wobei sich das eher immer etwas peinlich abspielte, weil sie, als sie sich das erste Mal trafen geradewegs zusammengestoßen waren.

Nun standen sie dort, die Stunde war schon fast zu Ende und Professor Slughorn beschloss kurzerhand alles etwas um zu werfen. „So meine Lieben jetzt haben wir noch 15 Minuten ich bitte euch nun eure Kessel stehen zu lassen und die Plätze zu wechseln“ sagte er gut gelaunt. Als ihn alle nur ungläubig anstarrten erklärte er endlich näher was er meinte. „Ich meine damit, dass ihr zu jeweils anderen Kesseln gehen sollt und den jeweiligen Trank dann selbstständig ohne zu wissen wie weit er fortgeschritten ist fertig stellen. Da ihr euch mit Tränken in den Reihen in denen ihr bereits seid, wohl etwas auskennt als mit den anderen werden alle aus einer Reihe aufgeteilt in andere!“ Da die Schüler etwas unschlüssig waren und kaum Anstalten machten sich zu bewegen, teilte der Professor sie kurzerhand selbst ein. „...Kathleen du gehst nach hinten zu Mr. Brown Lili du nach vorne, Mr. Snape...hm in die 2. Reihe, sind alle verteilt? Perfekt! Macht weiter!“

Nun waren alle so verteilt dass, niemand mehr neben einem Hausgenossen stand. Joel war während der Einteilung schnell zu Snapes Platz hinüber gerutscht, da dieser ihm im gehen schnell noch zugeflüstert hatte was er noch zu tun hatte. Kathleen stand also nun auf Joels Platz. Sie sah etwas verloren zu Lily nach hinten, zuckte kurz mit den Schultern und begann den Trank zu begutachten, um heraus zu finden wie weit er bereits fortgeschritten war. Was sich als etwas schwierig erwies da der Trank nicht oft die Farbe wechselte. Sie versuchte also zu erraten wie weit er wohl schon gekommen war und zerrieb etwas Koriander mit dem Mörser um ihn dem Gebräu vor ihr zuzufügen. Als sie gerade sie Schale über dem Kessel um kippen wollte, schaute Joel zufällig zu ihr hinüber, als er sah was sie da tat schlug, er ihr reflexartig die Schale aus der Hand, da er den Koriander schon vor 10 Minuten hinzugefügt hatte und eine weitere Ladung davon hätte wohl schlimme Folgen gehabt. Die Schale landete auf dem Boden, doch dank des Lärmes den die anderen teils durch zerhacken teils durch Flüstern machten, bekam keiner etwas davon mit. Kathleen schwenkte ihren

Zauberstab und die Schale stand unversehrt wieder auf dem Tisch. Zuerst schaute sie ihn verärgert an, doch als sie seinen Gesichtsausdruck deutete erkannte sie doch, dass sie im Unrecht war. Dann blickte sie erleichtert und äußerst dankbar zu Joel, doch im nächsten Moment musste sie wieder auf ihre eigenen Sachen achten, da sie nicht den Eindruck erwecken wollte, dass sie schummelte als Professor Slughorn vorbei ging. Joel gab ihr noch einen kleinen Hinweis indem er ihr andeutete auf die 7. Anweisung zu schauen, wodurch sie genau wusste was sie zu tun hatte. Der Rest der Stunde verlief recht ereignislos bis auf den Zwischenfall mit dem 3. Slytherin, den Kathleen jedoch nicht kannte, ihm fiel zu viel Einhornblut in den Kessel worauf es eine Rauchwolke wie bei einem Atomangriff aufstieg und ein gespenstisches „Uuhuh“ durch den Raum ging.

Am Schluss verkorkten sie eine Probe, beschrifteten sie und brachten sie nach vorne. Da Joel noch nicht gegangen war packte Kathleen die Gelegenheit beim Schopf, sie sagte Lily sie solle schon vor gehen und als die anderen draußen waren, ging sie zu ihm und flüsterte ihm ein leises „Dankeschön“ zu und machte sich auf den Weg aus dem Klassenzimmer, als er ihr ein ebenso leises „Bitteschön“ hinterher hauchte... . Sich im nächsten Moment aber selbst in Gedanken zu recht wies: Sie ist eine Griffindor! Und verlies den Raum eilig Richtung Kerker. Kathleen war etwas verlegen als er ihr nachrief, hatte sie keine Regung gezeigt um nicht rot zu werden wenn sie sich umgedreht hätte. Sie ging ebenfalls eilig davon, um Lily einzuholen...

Fortsetzung folgt...

3. Pink zwischen Blutrot und Giftgrün

3. Pink zwischen Blutrot und Giftgrün

Kathleen holte Lily an der Treppe ein, dann gingen sie gemeinsam zum Abendessen. Unterwegs fragte Lily sie warum sie den so lange im Klassenzimmer geblieben war, doch Kathleen winkte nur ab, sie wollte jetzt nicht darüber reden, weil sie sich selbst erst mal klar werden musste was das da unten eigentlich war. Lily machte sich auch nicht weiter Gedanken darüber weil sie wusste, dass Kathleen es ihr erzählen würde wenn sie bereit dazu war.

Das Abendessen war recht ereignislos, James und Sirius hielten sich ausnahmsweise zurück, da sie wussten dass Lily ihnen die Strafe jederzeit wieder reindrücken konnte.

Danach gingen sie in den Gemeinschaftsraum hinauf, um Hausaufgaben zu machen oder einfach nur vor dem Kamin zu sitzen. Lily und Kathleen holten ihre Schulbücher heraus, da sie in Verwandlung einen Aufsatz über die Risiken der menschlichen Verwandlung schreiben mussten und sich die Arbeit leider nicht von alleine machte. Die Rumtreiber sah man nie bei den Hausaufgaben sitzen, gelegentlich war Remus da und las aber sonst nie. Wie sie es trotzdem immer Termingerechtes schafften und dann auch noch gute Noten bekamen war den beiden Mädchen ein Rätsel. Nach ca. 2 Stunden wurde es Kathleen zu viel und sie stand auf, sagte Lily kurz dass sie sich die Beine vertreten musste und verließ den Gemeinschaftsraum.

Sie ging ziellos durch das Schloss und hinaus auf das Gelände. Über die Wiesen hin zur Peitschenden Weide, wo sich ein kleiner Fels befand auf den sie sich setzen wollte. Doch als sie zum Felsen kam, saß da schon jemand. Dieser jemand war wie sich herausstellte Joel Brown. Er hatte sie nicht bemerkt, da er mit irgendetwas beschäftigt war, was sie jedoch nicht sah, weil er es verdeckte. Vorsichtshalber machte sie ihn auf sich aufmerksam weil man ja nie wissen konnte mit was er rechnete. „Hey, wie geht’s?“ sagte sie freundlich. Doch sein Gesichtsausdruck verriet alles. Er hatte ziemlich schlechte Laune, was wohl daran lag weil eine lange offene Wunde seinen Unterarm zierte. Kathleen setzte sich zu ihm auf den Felsen und wartete ab was er sagen würde. „Und was willst du jetzt hier?“ fragte er missmutig „Wenn du willst kann ich deinen Arm heilen!“ sagte sie vorsichtig. „Und wer garantiert mir, dass du es nicht noch schlimmer machst?“ er wartete einen Moment ehe er sagte: „Du bist eine Gryffindorin, nicht! Wieso sollte ich dir vertrauen?“ dabei sah er sie zwielichtig an. „Mann!“ stöhnte Kathleen nur „Dass ihr immer wieder damit anfangen müsst! Ich hab generell nichts gegen euch (Slytherins), also kannst auch du aufhören mich anzumotzen!“ Da er nichts erwiderte fuhr sie fort: „Willst du nun, dass ich deinen Arm heile oder nicht?“ Joel blickte sie noch einmal misstrauisch an, ehe er ihr seinen Arm anvertraute. Kathleen zog ihren Zauberstab heraus, ein 11 ½ Zoll langer Stab aus Edelkastanie mit der Feder eines Phönixes als Kern. Sie schwenkte ihn kurz und murmelte etwas vor sich hin, es geschah einen Augenblick überhaupt nichts, was Joel doch etwas unsicher machte, doch dann begann sich die Wunde zu schließen und sie verheilte. „So, wenn ich es jetzt falsch gemacht hätte wäre dein Arm angeschwollen und du würdest deine Finger nicht mehr spüren und verbluten“ diese Tatsachen wie es hätte ausgehen können hielt sie ihm für die vorherige Bemerkung nur zu gern unter die Nase.

Da er sah, dass sie es nicht böse meinte, viel etwas von seiner kalten Barriere von ihm ab und er fragte sie frei heraus: „Warum vertraust du mir? Obwohl ich ein Slytherin bin, ich hätte dich ebenso gleich verfluchen können. „Tja vielleicht mag ich dich ja!“ Nach einem Moment des Gehirnratterns mussten sie beiden loslachen. Hörten aber genau so schnell wieder auf, den auch wenn es vielleicht einen Augenblick lustig waren, waren sie immer noch Gryffindor und Slytherin und auch wenn sie sich ganz gut verstanden hätten, gäbe es da immer noch den ganzen Rest ihrer Häuser der das nicht so sah.

„Na dann, ich muss wieder!“ sagte er nur und erhob sich zum Gehen. „Und...danke!“ sagte er etwas leiser und ging zurück ins Schloss. Kathleen blieb noch etwas sitzen und sah das Wasser an ehe sie wieder rein

gehen wollte. Doch dazu kam sie gar nicht, denn ganz unerwartet erschienen Sirius und auch James wie sich heraus stellte hinter ihr und Sirius hob sie einfach mal zum Spaß hoch. „Nein Sirius lass mich runter, ich verhex dich!“ sagte sie gespielt ernst und musste aber gleich lachen. „Wir haben uns schon Sorgen gemacht wo du bist, und da wir eh nichts anderes zu tun hatten, haben wir dich mal kurz gefunden.“ Meinte James nur lässig dazu und zerwuschelte sein Haar, denn Sirius hatte etwas Schwierigkeiten sie fest zu halten weil sie sich kräftig wehrte. Schließlich legte er sie sich über die Schulter und so gingen sie zurück ins Schloss. Glücklicherweise waren nicht mehr viele Schüler auf den Gängen unterwegs, denn wenn sie so jemand gesehen hätte wäre das doch arg peinlich gewesen. Sie nahmen auch einige Abkürzungen wodurch sie schneller zu ihrem Turm hinauf kamen. Aber selbst vor dem Portrait lies Sirius sie nicht runter „Komm schon Sirius lass mich doch runter, bitte!“ bettelte sie. Denn ganzen restlichen Weg jedoch hatte sie die ganze Zeit versucht von ihm runter zu kommen und ihn sogar gezwickt (worauf James sie durchkitzelte „ich muss doch den Zauber üben den wir heute wiederholt haben“). Wie dem auch sei“ antwortete Sirius ihr nur: „Weil du mich vorhin den ganzen Weg so geärgert hast? Nein! So leicht kommst du mir nicht davon!“ Er schob sie noch mal weiter hoch damit er sie gut fest halten konnte. „James, wenn ich bitten dürfte“ „Ihr dürft Sirius! Pfauenfeder“ sagte er zur Fettes Dame gewand und das Portrait schwang auf.

Nun musste es Kathleen über sich ergehen lassen von den anderen ausgelacht zu werden, sie selbst hämmerte wild gegen Sirius' Rücken, gab es aber bald auf und lachte einfach mit.

Schließlich setzte Sirius sie neben Lily am Kamin wieder ab und sie war dankbar dafür. Doch zuerst musste sie sich noch rächen: Als sich Sirius lachen umdrehte um zu seinen Freunden zurück zu gehen, zielte sie übers Sofa und lies seine gepflegten Haare die Farbe von dunklem Schwarz in schrilles Pink ändern. Seine Freunde, aber auch die ganzen anderen Schüler die im Gemeinschaftsraum waren fingen nun wieder an zu lachen. Remus hielt ihm einen Spiegel hin und als er sah was sie mit seinen Haaren gemacht hatte (inzwischen war es still geworden) schrie er kurz und hysterisch auf, worauf wieder alle lachen mussten. Sirius aber lief, einen vernichtenden blick auf Kathleen werfend, in den Jungenschlafsaal hinauf.

Im Gemeinschaftsraum beruhigten sich in zwischen wieder alle einigermaßen und Lily fragte Kathleen wo sie sie den gefunden hatten, als Sirius wieder durch den Raum gelaufen kam. Als Lily sah was nun geschehen war sagte sie nur „Genial“ und sah Kathleen mit leuchtenden Augen an. Wie sich herausstellte hatte Kathleen seine Haarfarbe so verhext, dass sie wenn man sie wieder entfernen wollte sich die Haare zwar veränderte, aber nicht gerade zum besseren. Als er nun das zweite Mal durch den Raum lief hatte er statt der üblichen etwas längeren aber schönen Haare, nun Rasterlocken, gift grüne Rasterlocken! Als er an ihr vorbei kam schaute Sirius Kathleen böse an und verlies auf schnellsten Wege den Raum in Richtung Krankenflügel.

Der ganze Gemeinschaftsraum war heute trotz so manchen schwierigen Aufsatzes in guter Stimmung den der Auftritt von Sirius war nun mal zu komisch gewesen.

Erst ganz spät kam er mit normaler Haarfarbe und –form zurück, außer den Mädchen und Sirius Freunden war keiner mehr im Gemeinschaftsraum. „Kathy ich kill dich!“ kam er auf sie zu und zog dabei schon hinter seinem Rücken seinen Zauberstab (12 Zoll Kirschholz und Drachenherzfaser). „Ach und nur weil ich es dir zurückgezahlt hab“ erwiderte Kathleen. Sie sah nicht was hinter ihm war und so konnte er sie ungehindert verhexen. Sofort fing sie an ziellos zu tanzen und durchs Zimmer zu hampeln. „Oh bitt.tt.te Siiirius“ mehr brachte sie nicht heraus, da es sie heftig durchschüttelte. „OK“ entgegnete dieser und lies von ihr ab, für den Moment. Der Rest der Anwesenden hatte keine Anstalten gemacht ihr zu helfen, was sie etwas ärgerte und alle (außer Sirius) lachten sich kaputt, was sie zwar schon taten als er Kathleen durchs Zimmer tanzen lies, aber sie hörten gar nicht mehr auf. Sirius indessen fand das ganze nach einer Weile gar nicht mehr so lustig, er stand mitten im Zimmer und schaute verwirrt von einem zum anderen. Als er Kathleen erblickte, die ihren Zauberstab gerade wegsteckte und scheinheilig grinste wusste er natürlich sofort was los war. „Ich übe doch nur noch einmal was wir heute wiederholt haben“ sagte sie hinterlistig lächelnd. Da James zuvor das gleiche gesagt hatte musste auch er grinsen.

Doch dann kam Melanie Richez eine 5. Klässlerin aus dem Mädchenschlafsaal herunter und brachte ihren

Unzufriedenheit zum Ausdruck, dass sie das nicht mehr lustig fand und andere gern schlafen wollten. Da musste Kathleen wohl oder übel den Zauber aufheben und die anderen die schon nicht mehr konnten befreien.

Fortsetzung folgt...

4. Unerwartet

4

4. Unerwartet

Lily und Kathleen gingen lachend in ihren Schlafsaal hinauf. Dort angekommen hätten sie eigentlich leise sein müssen, da die anderen Mädchen schon längst schliefen, aber sie konnten sich einfach nicht zusammen reißen. Also hexten sie jeder einfach kurzer Hand den *Muffilato* an und schon kicherten sie weiter. Die ganze Zeit lachten sie über Sirius Gesicht als er seine Haare gesehen hatte, bis sie dann doch endlich ins Bett gingen.

Am nächsten Tag hatten sie in der ersten Stunde Muggelkunde bei Professor Strobolz. Diesen Lehrer hatte Kathleen von Anfang an ins Herz geschlossen. Er war sehr nett und warmherzig und manchmal einfach nur ulkig.

Lily wachte als erste auf und schüttelte Kathleen wach. Dann schlüpfte sie wieder ins Bett. Kathleen jedoch stand auf und ging, noch etwas verschlafen, ins Badezimmer hinüber. Sie gähnte ihr Spiegelbild an und ging dann anschließend in die Dusche. Als sie fertig war, schlang sie ein Handtuch um ihren Körper und ein zweites wickelte sie um ihre, noch nassen Haare. So ging sie zurück in den Schlafsaal und weckte Lily erneut auf, diese quälte sich mühsam aus dem Bett und ging nun auch ins Badezimmer. Kathleen ging zu ihrem Schrank und holte sich eine saubere Schuluniform heraus. Sie zog sich an und föhnte sich die Haare mit dem Zauberstab entgültig trocken. Dann kam auch schon Lily aus dem Bad, sie hatte sich zuvor ihre Kleidung mitgenommen und kam nun fertig angezogen wieder heraus. „Können wir?“ fragte Kathleen. „Jep, wir können!“ antwortete Lily grinsend und die beiden gingen lachend hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Der war jedoch auch schon fast leer weil die beiden Mädchen etwas später als sonst herunter kamen, dass hieß, sie mussten schon zum Unterricht und es blieb keine Zeit mehr für Frühstück. Den ganzen Weg über jammerte Kathleen und zauberte sich schließlich zwei Marmeladenbrote für sich und Lily her, die sie auf dem Weg zum Klassenzimmer aßen.

Professor Strobolz hatte sein Klassenzimmer im 2. Stockwerk, die Mädchen klopfen und traten ein. Sie waren noch nicht zu spät aber die letzten die herein kamen. „Ah, Miss Watson und Miss Evans!“ Der Professor kam freudig auf sie zu und deutete auf ihre Plätze „ihre Klassenkameraden waren so freundlich für sie Plätze frei zu halten, bitte“ und er complimentierte sie zu ihren Bänken. Nun stellte er sich wieder vor die Klasse und begrüßte alle seine Schüler. Er begann eine Einleitung auf einen neuen Muggelgegenstand, das Auto. Nun sollten sie sich zu zweit zusammensetzen und die Funktionsweise eines Ottomotors im Buch lesen und Stichpunkte ausschreiben.

Die ach so netten Klassenkameraden waren natürlich James und Sirius gewesen, wobei Sirius das Fach nur belegt hatte um seine Mutter zu ärgern, was nicht bedeutete das er schlecht war. Natürlich mussten Kathleen und Lily jeweils neben den Jungs sitzen, was daran lag das James schon seit der 1 Klasse ein stilles Auge auf Lily geworfen hatte, diese ihn aber, seit er in der 3. angefangen hatte sie ständig nach Dates zu fragen, immer abblitzen lies. Kathleen wusste das auch schon lange, aber sie redete Lily da nicht rein. Kathleen musste nun mit Sirius zusammenarbeiten, da ihr Vater ein Muggel war, fand sie die Aufgabe keineswegs schwierig und da Sirius eh einer der Besten war waren sie schnell fertig. Die beiden verstanden sich gut, aber wären sie eine Beziehung eingegangen, hätte ein Streit nur ihre gute Freundschaft kaputt gemacht, und das wollten sie nicht. Doch wusste Kathleen nicht, dass Sirius sie trotzdem mehr als nur so mochte. James und Lily waren nicht so schnell, da James immer wieder drohte vom Thema ab zu weichen. Nachdem die meisten fertig waren, redeten sie noch über den gebrauch von Autos im Alltag der Muggel. Als Hausaufgabe mussten sie eine 1 Zoll lange Zusammenfassung schreiben, dann entlies Professor Strobolz seine Klasse. Als Lily und Kathleen schwatzend

den Raum verließen, wurde Kathleen angerempelt, von niemand geringeren als Joel Brown, zuerst dachte sie nur, dass er sie ärgern wollte, doch dann bemerkte sie den Zettel der in ihrer Hand lag. Sirius und James wollten ihm schon einen Fluch aufhetzen aber Kathleen hielt sie davon ab. „Lasst es gut sein,...e-er is halt ein Slytherin, der kennt eben nichts anders.“ Etwas anderes fiel ihr auf die Schnelle nicht ein und sie hoffte, dass sie sich damit zu Frieden gaben. James genügt es, und Sirius schaute ihm zwar noch mal mit bösem blick hinterher beließ es aber dabei.

Dann ging die ganze Truppe zur Großen Halle Mittagessen, Kathleen verabschiedete sich kurz, sie musste noch auf die Toilette. Lily wunderte sich zwar weil Kathleen sonst nicht zu halten war wenn es darum ging zum Mittagessen zu kommen wenn sie verschlafen hatten, sagte aber nichts. Also trennten sie sich vor der Halle und Kathleen schlug den Weg zu den Toiletten ein Stockwerk tiefer ein. Sie lagen zwar im Kerker aber wieder in den 1. Stock wollte sie auch nicht hinauflaufen, da ging hinunter schneller. Sie betrat die Toiletten und vergewisserte sich dass sie alleine war, dann legte sie ihre Tasche ab und ging langsam aufs Fenster zu, während sie den Zettel hervor kramte und entfaltete. Darin stand mit schöner verschlungener Schrift:

*Die Tat war edel der Mut vererbt,
der König verneigt sich vor der Dame.
Doch woher stammt die Selbstlosigkeit?
Warum beißt der Löwe die verwundete Schlange nicht?
Ungestellte Fragen drängen sich auf
und der Baum schweigt...*
gez. JB

Kathleen las sich den Brief noch einige Male durch, das JB hieß vermutlich Joel Brown, was er mit der Tat meinte wusste sie auch noch aber warum bezeichnete er sich selbst als König? Und die ungestellten Fragen...

Langsam kam ihr Zweifel auf ob dieser Junge richtig im Kopf war. Aber wohl eher damit sie sich nicht mehr mit diesem Thema auseinandersetzen musste. Sie verdrängte es sich Gedanken darüber zu machen, und steckte den Zettel in eine Umhanttasche und verlies die Toiletten wieder. Sie war etwas durch den Wind und ging gedankenverloren durch den Kerker, die Treppe hinauf in die Eingangshalle und zum in die Große Halle. Sie schüttelte ihren Kopf, wieso bringt mich das überhaupt so aus der Fassung? Damit wollte sie die Sache entgültig abschließen und sie setzte ein fröhliches Gesicht auf und ging zu ihren Freunden.

Sie redeten über alles Mögliche beim Essen doch Kathleen beteiligte sich kaum, sie hatte Hunger, davon gingen ihre Freunde aus, denn sonst war sie nicht so still. Danach hatten sie am Nachmittag frei. Die Jungs hatten Quiddichtraining, Lily musste ihren Vertrauenschülerpflichten gerecht werden. Kathleen hatte keine Lust schon Hausaufgaben zu machen, und so ging sie über die Ländereinen spazieren. Als sie ihre Hausmannschaft bei Training übe die Treibühnen fliegen sah, lenkte sie ihre Schritte kurzer Hand zum Stadion.

Sie ging durch das Tor, lehnte sich an die Wand und schaute zu den Spielern hinauf. Zu gern wäre sie auch in der Mannschaft, aber James war einfach besser gewesen, sodass er der Sucher wurde. Sie hatte auch schon aushilfsweise andere Positionen übernommen, aber die waren alle nichts für sie, sie war eben ein Sucher. Als Kathleen also so zusah wie Sirius einen Torschuss machte, der nicht aufzuhalten war, machte James einen besonders waghalsigen Sturzflug, er jagte dem Schnatz hinterher. Kathleen erwachte innerlich als sie den kleinen goldenen Ball durch die Luft flitzen sah. Für James allerdings sollte es bald zum Verhängnis werden, er trieb seinen Besen immer mehr an schneller zu fliegen und Kathleen bezweifelte dass er es noch schaffen würde den Stil rumzureißen, wenn es so weiterginge. James flog gefährlich schnell auf den Boden zu, der Schnatz voran. James steckte schon seinen Arm aus und griff nach dem Ball, als er die Augen aufriss um den Besen in die Höhe zu ziehen, doch es war zu spät gewesen. Er prallte, zwar nicht mehr ganz so hart, aber doch heftig auf den schon gefrorenen Boden auf. Kathleen stockte der Atem, sie lief sofort auf ihn zu, er war nicht weit weg und unterwegs lies sie mit ihrem Zauberstab einen Signalton ertönen, sodass die anderen auf James aufmerksam wurden. Sie kniete sich neben James und versuchte herauszufinden was ihm genau fehlte, bzw. ob und was er sich gebrochen hatte. Die anderen kamen auch schon auf sie zu und schauten mit verschreckten

Gesichtern zu James hinab. „Vermutlich hat er sich ein paar Rippen gebrochen und natürlich Prellungen o maß.“ Erklärte Kathleen ihnen und zauberte James, der unter Schock stand, auf eine Trage und machte sich mit ihm neben sich schwebend auf den Weg hoch in den Krankenflügel.

Als sie ankam, kam die Krankenschwester schon angelaufen und half Kathleen ihm auf eins der Betten zu hieven. Dann wuselte sie sogleich in ihr Labor und kam kurze Zeit später mit allerlei Tränken etc. zurück. Das restliche Team kam inzwischen auch herein um sich nach James zu erkundigen. „Wie geht es ihm? Wird er am Freitag für das Spiel wieder fit sein?“ fragten sie alle durcheinander. „Erst mal, etwas mehr Ruhe wenn ich bitten darf! Ihr Kapitän wird es überleben, er hat einige Rippenbrüche und massenweise Prellungen aber der wird schon wieder.“ Ein Seufzer ging durch die Anwesenden. „Aber! Auf das Quiddichspiel, kann ich ihn auf keinen Fall lassen!“ Heftige Proteste kamen wie erwartet auf. „Es tut mir leid, aber das kann ich nicht verantworten, und ich denke von ihnen kann das auch keiner.“ Nun schwiegen sie und schauten betroffen zu Boden. „Na, na wer wird den gleich so den Kopf hängen lassen! Ich bin mir sicher ihr findet einen Ersatzspieler und werdet das Kind schon schaukeln!“ damit schickte sie die Spieler samt Kathleen aus dem Krankenflügel hinaus.

Die Gryffindors gingen zurück in ihren Gemeinschaftsraum, auf dem Weg dorthin wurde wenig gesprochen nur, dass sie einen Ersatz finden mussten, das wussten alle. Plötzlich hatte Sirius eine Idee: „Kathleen! Du könntest doch für James einspringen oder! Bitte sag Ja!“ bat er sie. Kathleen hatte überhaupt nicht daran gedacht, und setzte ein skeptisches Gesicht auf. „Aber nur wenn wir davor noch mal trainieren gehen, sonst weis ich nicht ob das was wird, weil ich schon lange keinen Ball mehr in der Hand hatte.“ „Na klar! Morgen geh ich mit dir runter und wir trainieren noch ein bisschen, aber ich bin mir sicher das du fit bist!“ antwortete Sirius lächelnd und die Truppe ging wieder besser gelaunt in den Gemeinschaftsraum.

Fortsetzung folgt...

5. Training

5. Training

Am nächsten Tag ging Sirius mit Kathleen schon ganz früh zum Quiddichplatz hinunter. Beide hatten ihre Besen dabei und außerdem waren beide dick eingepackt weil, zwar die Sonne schon schien, aber noch der Frühreif lag.

Als die zwei bei den Unkleiden ankamen, legten sie ihre Mäntel ab und zogen die Quiddichrüstungen an. Sirius hatte einen roten Mannschaftsumhang, Kathleen die eigentlich ja nicht in der Mannschaft war, zog einen schwarzen Umhang drüber. „Na dann kann es ja losgehen!“ rief Sirius freudig aus und die beiden schritten aufs Spielfeld. „Flieg dich schon mal ein bisschen war, während ich die Balltruhe holen gehe.“ Schlug er ihr vor und Kathleen nickte ehe sie auf ihren Besen stieg und auch schon in den Himmel davonschoss. Sirius sah ihr kurz seufzend nach, dann ging er zum Schiedsrichterraum wo die Balltruhe aufbewahrt wurde, sie hatten eine Sondergenehmigung, denn eigentlich waren die Bälle am Tag vor dem Spiel unzugänglich, wegen der Manipulationsgefahr.

Kathleen genoss es durch die Luft zu schießen und Wolken zu durchstecken, nachdem sie einige Runden gedreht hatte flog sie wieder zurück zu Sirius der, mit dem Schnatz, über dem Boden auf seinem Besen schwebend saß. „Na genug ausgetobt!“ scherzte er und sah dabei gespielt lässig aus „Jah!“ antwortete Kathleen nur, natürlich ebenso lässig auf dem Besen, aber sie schwebte etwas über ihm. Nach einem stillen Moment auf dem eine Lachperiode folgte fingen sie dann endlich an zu trainieren. Kathleen musste natürlich dem Schnatz nachjagen, aber sie musste auch darauf vorbereitet werden von Klatscher bedroht zu werden, oder den Jägern auszuweichen, diese Rollen übernahm Sirius. Er beschoss sie mit einem Klatscher und flog einen Jäger mimend wie ein wilder über das Feld. Kathleen hatte anfangs einige Schwierigkeiten sich wieder daran zu gewöhnen, dass sie jederzeit von einem Klatscher attackiert werden konnte aber nach ca. drei Stunde flog sie wieder als ob sie nie von ihrem Besen abgestiegen wäre.

Nach dem Mittagessen gingen sie wieder hinunter zum Feld und trainierten weiter. Diesmal jedoch spielte Sirius den gegnerischen Sucher, einen sehr erbarmungslosen gegnerischen Sucher. Er versuchte bei jeder Gelegenheit sie vom Kurs abzubringen oder sie vom Besen zu schubsen. Einmal gelang es Kathleen auszuweichen, worauf Sirius so weit abdriftete, dass Kathleen den Schnatz locker fangen konnte. Als sie ihn zurückkommen sah lachte sie ihn schallend aus, er hatte aber leider noch nicht aufgegeben und rammte sie seitlich, worauf Kathleen der Schnatz aus der Hand fiel und wieder davon flog. „Oh man! Sirius! Ich hatte schon gewonnen, das ist gegen die Regeln!“ meinte sie gespielt empört. „Tja, jetzt nicht mehr, oder hast du den Schnatz noch?“ stellte Sirius triumphierend fest. „Nein, aber bald wieder!“ antwortete Kathleen spitz und schon flog sie wieder davon, dem Schnatz hinterher. Sirius seufzte abermals und wendete seinen Besen, dann folgte er ihr.

Die trainierten den ganzen Nachmittag bis es schließlich schon wieder dunkler wurde, dann rief Sirius „Gut, lassen wir es für heute, ich denke du bist mehr als fit“ „Ja, weil ich wahrscheinlich einen Muskelkater habe der sich gewaschen hat!“ antwortete Kathleen auf den Boden zufliegend. „Ohhh!“ bemitleidete er sie, aber darauf hin musste er auch gleich wieder loslachen. Sie stiegen von ihren Besen ab und Kathleen setzte sich an den Rand des Spielfeldes und lehnte ihren Kopf an die Tribünenwand. „Warte mal, ich hab da noch was, einen Moment!“ meinte Sirius mit einem verschmitzten Grinsen und verschwand kurz in der Umkleidekabine. Kathleen seufzte und schaute zu den Tribünen gegenüber von ihr. Morgen Nachmittag würden dort Massen von Schülern sitzen und hinter ihr die Gryffindors die dann alle darauf warten das sie gewinnen.

Sie seufzte und schloss ihre Augen einen Moment, als auch schon Sirius wiederkam. „Na was hältst du

davon?“ fragte er sie grinsend, in der Hand hielt er eine Flasche Feuerwhisky. „Och Sirius, wo du genau weisst, dass ich das Zeug nicht vertrage!“ sie sah ihm mit einem schief gelegten Kopf an. „Wer sagt den, dass der für dich ist?“ grinste er zurück. „Ach komm schon ein bisschen was verträgst du schon!“ Er setzte sich neben sie auf den Boden. Hinter dem Stadion ging schon die Sonne unter und sie schauten zu. Sirius reichte ihr ein kleines Glas mit Feuerwhiskey und hielt seines ebenfalls hin, um anzustoßen. „Auf den morgigen Sieg!“ verkündete er. „Na gut, aber auch nur ein Glas! Prost“ und beide lehrten ihr Glas mit einem Zug. „Ahhh“ seufzte Sirius und schaute in den Sonnenuntergang. Kathleen fragte nach einer Weile ob James denn wenigstens zuschauen dürfte beim Spiel. „Ich hoffe schon, ich würde das nicht aushalten wenn ich da im Krankenflügel liegen müsste, wenn ich weis, dass meine Mannschaft draußen spielt.“

Wieder herrschte Stille, Kathleen hatte seit dem Mittagessen nichts mehr zu sich genommen außer etwas Wasser und deshalb spürte sie den Whiskey nun doch etwas. Sie war Alkohol nicht gewohnt, sonst trank sie nur Butterbier. „Eigentlich umso besser für mich“ sprudelte es aus ihr heraus ohne nachzudenken „dann darf ich auch mal wieder aufs Feld!“ meinte sie grinsend zu Sirius. „Ach, soll das heißen das du unseren Kapitän absichtlich verflucht hast, dass er abstürzt?“ fragte er gespielt. „Vielleicht“ antwortete Kathleen darauf spitz. „Boa, das wirst du mir büßen!“ Kathleen stand schon mal vorsichtshalber auf, bereit zur obligatorischen Flucht. Sirius tat es ihr nach und ehe sie sich versah kitzelte er sie kräftig durch, es schafften nicht viele sie zu kitzeln, aber Sirius war einer dieser Menschen, leider. Sie alberten auf dem Platz herum bis es so dunkel war das sie sich fast selbst nicht mehr sehen konnten und ließen sich dann lächelnd ins Gras fallen und schauten zu den Sternen auf. „Schön nicht war“ sagte Kathleen leise. „Mhm...“ antwortete Sirius abwesend, er schaute nicht zum Himmel sondern auf Kathleens mondbeschiedenes Gesicht, dann strich er ihr eine Strähne ihres Haares aus ihrem Gesicht, das sich aus ihrem Pferdeschwanz gelöst hatte, zurück. Ehe sich Kathleen versah, küsste Sirius sie. Kathleen war durch den Whiskey nicht ganz bei Sinnen und küsste ihn sogar zurück, dann legte er sich wieder neben sie. Nach einem Moment indem man nur ihr atmen hörte, fragte Kathleen „Warum hast du das getan?“ „Ich weis nicht“ „Ich auch nicht...“

„Wir sollten rein gehen.“ „Ja.“ Sie standen auf, holten ihre Besen und gingen hinauf in Schloss. Den ganzen Weg bis zum Gemeinschaftsraum sagte keiner der beiden etwas. Im Gemeinschaftsraum war schon keiner mehr, was eigentlich untypisch war, aber Kathleen war dankbar dafür. „Hör mal Kathleen -“ begann Sirius. „Ist schon in Ordnung, ich bin ja selbst schuld, hätte ich nichts von dem Whiskey getrunken...“ Kathleen setzte sich auf die Couch am Kamin, Sirius stand noch. „Setzt sich schon zu mir“ forderte sie ihn auf. Dieser gehorchte wortlos. „Ich weis nicht wie ich damit umgehen soll, im Moment, weit du“ versuchte Kathleen zu erklären. „Und ich will nicht dass das morgen unsere Leistung beeinflusst. Ich hoffe du verstehst das!“ sagte sie leise. „Komm her“ und Sirius nahm sie in den Arm. Da saßen sie, in stiller Übereinkunft die Sache ruhen zu lassen, zumindest bis das Spiel vorbei war.

Später dann verabschiedeten sie sich und gingen beide in ihre Schlafssäle hinauf. Kathleen lag, so kam es ihr vor, noch eine Ewigkeit wach, was auch am Alkohol lag, doch auch durch diesen schlief sie relativ schnell ein.

Fortsetzung folgt...

6. Momente

6

6. Momente

Am nächsten Tag erwachte Kathleen mit einem mulmigen Gefühl in der Magengegend. Zuerst musste sie sich in Erinnerung rufen, was am Vortag passiert war und als die Ereignisse des Abends in ihr hochstiegen: Der Feuerwhiskey, Sirius die Sterne, der Kuss... musste Kathleen sich eingestehen, dass sie noch eine Menge zu klären hatte. Erst mal nahm sie sich ihre Sachen und verschwand im Badezimmer. Bei einer kühlen Dusche versuchte sie einen klaren Kopf zu bekommen. Da sie zeitig aufgestanden war lies sich Kathleen viel Zeit und das kühle Wasser beruhigte sie und verlieh ihr etwas mehr Gelassenheit. Nachdem sie nach einer guten Stunde das Bad wieder verlies, war es nun doch schon fünf nach acht und somit ging sie geradewegs zum Frühstück hinunter, wo sie auch die anderen treffen würde.

Natürlich war ganz Hogwarts schon in der Halle versammelt, weil das Spiel gleich danach beginnen sollte, war jeder noch schnell da um etwas zu essen. Als Kathleen die Große Halle nun betrat, kam das mulmige Gefühl zurück... Am Gryffindortisch angekommen wurde sie herzlich empfangen „Wir dachten schon du kommst nicht mehr!“ lachte James der seinen Arm in einer Schlinge trug und freudig auf sie zukam und ihr auf die Schulter klopfte. Kathleen lächelte etwas unsicher zurück und setzte sich schließlich neben Lily an den Frühstückstisch.

Das Frühstück verging wie im Flug, Kathleen kam es vor als hätte sie grade erst einen Löffel ihres Müslis gegessen, da ging sie schon mit Lily über den Rasenhang hinunter zum Quiddichfeld. An den umkleiden verabschiedeten sie sich und Lily wünschte Kathleen noch viel Glück ehe sich ihre Wege trennten. Kathleen winkte ihr noch nach ehe sie in die Umkleide der Gryffindors trat. Dort war schon der Rest der Mannschaft versammelt. Sirius kam auf sie zu „Kathy! Schau mal was Moony für dich gemacht hat!“ Er zeigte ihr einen scharlachroten Mannschaftsumhang mit der Nummer vier und ihrem Namen darunter. „Oh Sirius!“ sie nahm den Umhang entgegen „das is so lieb, ich werd mich sicher noch bei ihm bedanken!“ Kathleens Augen strahlten regelrecht, sie fühlte sich gestärkt. Das Sirius und sie noch etwas klären mussten, war in diesem Moment unwichtig und das wusste auch er, den sie umarmte flüchtig ehe sie sich umzog.

Als alle fertig waren, stellte sich Sirius vor sie hin (er war der stellvertretende Kapitän) als wollte er eine Rede halten, welche jedoch kurz und prägnant aus viel: „Leute, ich weis ihr könnt es, jetzt last es uns den anderen Zeigen!“ Damit verließen sie die Umkleide und schritten hinaus auf das Quiddichfeld. Auch die Ravenclaws, gegen die sie spielen mussten waren auf dem Weg zur Feldmitte, sie waren blau gekleidet. Madam Hooch rief die beiden Kapitäne zusammen sich die Hände zu schütteln. Sirius und Logan wünschten sich gegenseitig viel Glück und mit einem „Möge der Bessere gewinnen“ bestiegen die 14 Spieler samt Schiedsrichterin ihre Besen und stießen sich kräftig vom Boden ab.

Sofort nahmen die Spieler ihre Positionen ein und die Jäger jagten auch schon dem Quaffel nach. Kathleen war sehr weit in die Höhe gestiegen, sie bekam also nicht ganz so viel vom eigentlichen Spiel mit. Nach dem sie sich einen groben Überblick verschafft hatte, flog sie das Spielfeld systematisch ab und suchte in jedem Winkel nach dem einen Ball, dem Schnatz.

Inzwischen stand es 80 zu 50 für Gryffindor und der Schnatz war noch immer nicht in Sicht. Kathleen nahm nicht viel von dem Spiel war, inzwischen hatte sich das Wetter verschlechtert und Nebel war aufgezogen, als ob es schon später Abend wäre. Das Ganze erschwerte die Suche natürlich erheblich, auch die anderen Spieler hatten Schwierigkeiten, was dazu führte, dass Sirius kurzerhand ein Eigentor schoss und Ravenclaw weiter aufholte. Kathleen schüttelte nur den Kopf, bei dem was sie noch vom Sprecher vernahm.

Dann sah sie vor sich etwas Goldenes und sofort stürzte sie dem Schnatz wie sie hoffte hinterher. Wie sich herausstellte war es ein Glücksbringer an Logan's Besen, der jedoch auch hinter dem Schnatz her war, was das wieder ausglich. Sie holte auf und die beiden Sucher waren nun auf gleicher Höhe. Logan schaute kurz zu Kathleen hinüber, was ihm jedoch nicht gerade zu Gute kam, weil er kurz darauf ein äußerst rasantes Ausweichmanöver ausführen musste. Kathleen war nun vorn und der Schnatz schien erschöpft zu sein, was ihr letztlich half sie wollte gerade die Hand um die kleine Kugel legen als sie von Logan nach links zur Seite geschubst wurde. Im gleichen Moment jedoch drehte auch der Schnatz nach links ab und so konnte Kathleen ihn schließlich doch noch fangen. Leider war der Nebel inzwischen so dicht, dass es anfangs sogar unbemerkt blieb, erst als Kathleen zu Madam Hooch flog und ihr den Schnatz zeigte, piff diese das Spiel ab und Gryffindor hatte gewonnen.

Schon stürmten die anderen Spieler aus Gryffindor auf Kathleen zu und umarmten sie und freuten sich mit ihr. Das Endergebnis lautete 260 zu 80 und Gryffindor hatte gute Chancen auf den Pokal.

Nach dem Spiel fand im Gemeinschaftsraum der Gryffindors eine große Party statt. Irgendwie hatten es die Jungs geschafft Knabberkram und Butterbier zu besorgen, und davon Massen. Kathleen wurde von allen zu ihrem großartigen Fang beglückwünscht und selbst James lobte sie. Sirius ging ihr etwas aus dem Weg, jedoch auch nur so lange er noch einigermaßen nüchtern war. Zwei Stunden später ging Kathleen hinauf in den Schlafsaal, weil sie doch erschöpft war und sich schlafen legen wollte. Auf ihrem Bett lag, als sie hereinkam ein Brief und Shadow saß auf dem Fenstersims. Kathleen streichelte die Eule, setzte sich aufs Bett und öffnete den Umschlag.

Zwei Minuten später kannte sie die ganze Wahrheit, ihre Eltern würden sich scheiden lassen. Doch Kathleen konnte nicht mal weinen, sie saß einfach nur da und starrte das Stück Papier an.

Später kam Lily in den Schlafsaal hinauf und bevor sie die Tür schloss konnte man deutlich das Stimmengewirr von unten hören. „Kathleen? Was ist den los?“ fragte sie auf deren Gesichtsausdruck hin, setzte sich neben sie und legte einen Arm um Kathleens Schultern. Kathleen gab Lily wortlos den Brief, stand auf und ging ans Fenster. Lily las indessen den Brief, den Kathleen ihr gegeben hatte und als sie am Ende angelangt war, hielt sie sich die Hand vor den Mund. Sie sah mit bestürztem Gesicht zu Kathy hinüber. Sie lies den Brief auf dem Bett liegen und ging zum Fenster, Kathleen sah zu Lily auf und diese umarmte Kathleen. Hier waren keine Worte nötig, Lily verstand den Schmerz den Kathleen fühlte und geteiltes Leid ist ja bekanntlich halbes Leid.

Kathleen wusste nicht wie lange sie dort gestanden waren und Lily ihr Halt gegeben hatte, sie war wirklich ihre beste Freundin. Schließlich waren sie beide ins Bett gegangen, am nächsten Tag war zum Glück ja Samstag.

Als Kathleen am nächsten Morgen aufwachte, war es schon halb zehn, der Schlafsaal war bis auf ihre Eule die auf einem Bettpfosten saß leer. Kathleen wurde erst mit ihrem Anblick bewusst warum sie gestern nicht mit einem Lächeln nach einem so guten Spielergebnis eingeschlafen war. Als sie aufgestanden war, streichelte sie Shadow über den mit zartem Federkleid bedeckten Rücken und holte sich ein Glas Wasser, dann als sie noch mal zu ihrem Nachtkästchen ging um ihre Uhr zu holen, sah sie den Brief wieder, bei seinem Blick erstarrte sie für einen Moment ehe sie tief durchatmete, um nicht gleich weinen zu müssen, und in das Badezimmer ging. Die ganze Zeit, überlegte Kathleen wie es nur dazu kommen konnte. Noch vor zwei Monaten hatten sie ihre Eltern in glücklicher Zweisamkeit am Bahnhof verabschiedet. Doch jetzt? Was war es was sie entzweit hatte?

Was Kathleen tat war ihr gar nicht richtig bewusst, erst als sie sich an einer scharfen Kante anstieß und etwas Haut abschürfte erwachte sie aus ihrer Abwesenheit. Dies war das Erste mal, dass sie fluchte. Sie fasste sich an den Unterarm wo jetzt ein Tropfen Blut herunterlief, Kathleen ging zu dem kleinen Arzneikästchen und holte sich ein Pflaster und Desinfektionsmittel heraus. Nachdem sie fertig war, und wieder im Schlafsaal

stand, wusste sie nichts wirklich mit sich anzufangen, Hausaufgaben zu machen, würde sie eventuell ablenken, aber auch nur zeitweise, und wahrscheinlich würde sie nur eine große Menge Fehler zu Papier bringen. Shadow klopfte sanft an eine Fensterscheibe, als Kathleen es ihr öffnete damit sie hinausfliegen konnte, sah diese sie an, mit ihren bernsteinfarbenen Augen, als wollte sie sagen *Komm mit, in der Luft bist du frei!*

Kathleen war mittlerweile alles egal, und sie stieg auf das Fensterbrett. Hier oben war die Luft angenehm kühl, es wehte ein leichter Herbstwind. Shadow flog wie auf ein Zeichen los und schwebte auf seinen lautlosen Schwingen in den Tag hinein. Kathleen hatte die Augen geschlossen, sie stand am fast höchsten Punkt des Turmes und war bereit zu springen. Ihr Kopf war leer, bis auf den Gedanken an Freiheit. Ihre Arme mit denen sie sich zuvor festgehalten hatte, breitete sie aus und lies sich fallen.

So flog sie nun Kopf voraus immer schneller in die Tiefe. Und tatsächlich, sie fühlte sich frei.

Auf halber Strecke bis zum Boden erschien in ihrer inneren Wahrnehmung, ihrem Geist eine Gestalt, sie flog und kam auf Kathleen zu. Eine Stimme, von ewiger Schönheit begann zu singen, es war ein trauriges Lied, und Kathleen hörte es nicht nur, sie fühlte es, fühlte es in sich als wäre es ihr eigenes.

Nun öffnete Kathleen ihre Augen und zeitgleich bemerkte sie eine Veränderung in sich, sie fühlte sich stärker, mutiger und frei.

Äußerlich geschah nun auch etwas mit Kathleen, ihre Kleidung verschwand, gleichzeitig erstrahlte sie in hellem Licht, ihre Arme veränderten sich, wurden zu kräftigen Flügeln. Ihre ganze Gestalt und auch ihre Wahrnehmung veränderte sich stark, nun hatte Kathleen die Augen eines Adlers, besser noch sogar. Sie fühlte intensiv einen inneren Willen, sie wollte nicht sterben, wollte sie nie, sondern fliegen, wie Shadow es ihr gezeigt hatte, also breitete sie ihre Flügel aus und sie spürte die Luft die sich darunter ballte und sie in die Höhe katapultierte.

Kathleen war kein Mensch mehr, das wusste sie, aber auch kein gewöhnlicher Animagus, sie war ein Phönix, eins mit dem Phönix. Auch das Lied stammte von ihr, aus ihrem Innersten erklang es, durch die wundervollen Färbungen ihrer Stimme.

Kathleen konnte noch gar nicht fassen was ihr gelungen war, doch sie wollte es auf jeden fall Geheim halten, bis auf ein paar Ausnahmen. Nun flog also ein wundervoller und junger Phönix über das Gelände von Hogwarts, Kathleen wusste, dass auch Dumbledore einen Phönix besaß, dieser hieß Fawkes und Kathleen hatte ihn schon einige Male gesehen, ob sie wohl mit ihm reden konnte? Von dieser Frage ergriffen flog sie eine Schleife und hoch hinauf über Hogwarts, da das Büro des Schulleiters im siebten Stock war. Mit ein paar weiteren Flügelschlägen, die ihr unglaublich leicht vielen, sah sie auch schon die Bürofenster. Kathleen überkam ein Schauer von Wagemut und sie flog durch das einzig offene Fenster hinein. Drinnen war nicht viel Platz und so lies sie sich auf einer Stuhllehne nieder und faltete ihre Flügel. Der erste Eindruck war wie auch die Male zuvor beeindruckend, diese Räume strahlten einen besonderen Glanz aus, etwas das sich nicht beschreiben lies. „*Hallo Kathleen*“ fragte eine ruhige Stimme hinter ihr. Darauf war diese nicht gefasst, worauf hin sie fast vom Stuhl gefallen wäre und heftig mit den Flügeln schlug ehe sie ihr Gleichgewicht wieder fand. Noch bevor sie sah wer es war der sie angesprochen hatte fragte sie nach dessen Namen. „*Mein Name ist Fawkes - die Hoffnung. Und was tust du hier?*“ Kathleen sah nun auf und erblickte den schon größeren Phönix, der auf seiner Stange saß. „Was hat der Anhang Hoffnung zu bedeuten?“ fragte Kathleen sogleich ohne auf seine Frage zu achten. „*Die Hoffnung, das ist mein, nun ja einfach ausgedrückt es ist ein Beiname, diesen bekommt jeder Phönix schon bei seiner Geburt, es ist seine Bestimmung, und ja*“ antwortete er auf ihre fragenden Augen „*auch du besitzt so einen, welchen, das ist noch nicht klar, du hast gerade erst den Phönix in dir gefunden, auch jetzt kristallisiert sich schon etwas heraus, man sieht es deiner Seele an, wofür du stehst, aber ich werde es dir nicht verraten, zumindest jetzt noch nicht.*“ Endete er. Kathleen war beeindruckt, dass so etwas existiert hätte sie nicht im Traum erwartet. „*Und wie weiß ich was mein nun ja Beiname ist?*“ „*Das zeigt sich durch dein Leben, was dir wichtig ist, wer vor allem, und worum sich dein Leben dreht, doch dass ist mit deinem Alter noch nicht ersichtlich, zumindest für dich nicht*“

Kathleen unterhielt sich noch eine Ewigkeit, so kam es ihr vor, mit Fawkes. Es erzählte ihr viel über den Ursprung der Phönixe und was es eigentlich heißt ein solcher zu sein.

„Du befindest dich nicht einfach nur in einer Animagusgestalt, du bist ein Phönix, dir ist die Gabe zu teil geworden auch als Mensch durch das Leben zu gehen“ erklärte ihr der Phönix. Kathleen nickte. Dann hörte sie dass sich die Steintreppe sich in Bewegung gesetzt hatte und beiden hielten es für das Beste wenn man Kathleen hier nicht sehen sollte, bzw. den zweiten Phönix. *„Leb wohl“* verabschiedete sich Kathleen und Fawkes versicherte ihr, dass sie jederzeit kommen konnte wenn sie Fragen oder ein Problem hatte, wofür Kathleen sehr dankbar war.

Die Tür öffnete sich gerade als Kathleen durch das Fenster wieder hinaus flog und als Dumbledore vom Mittagessen herein kam sah er höchstens noch die Schwanzfedern, mehr nicht. „Na, hattest du netten Besuch?“ fragte Dumbledore Fawkes und strich ihm über das Gefieder.

Fortsetzung folgt...

7. Nicht alles ist Gold was glänzt

7

7. Nicht alles ist Gold was glänzt

Kathleen bekam davon nichts mehr mit. Sie flog gerade über die Türme und Dächer des Schlosses hinweg und genoss die Freiheit, die sie hier oben verspürte. Nach einigen Momenten wagte sie es ihre Augen zu schließen, doch dadurch verlor sie den Orientierungssinn und sie stürzte ungezielt in die Tiefe ehe sie die Augen wieder aufriss und das Trudeln wieder abfing. „*Puh!*“ atmete sie durch und flog eine große Schleife über den schwarzen See hinweg zurück zu ihrem Schlafsaalfenster.

Im Schlafsaal suchte Lily gerade nach ihr und so war es unausweichlich dass sie sah dass der Phönix durch das Fenster schwebte. „Oh!“ sagte sie leise erstaunt, als Lily den Phönix sah und ging langsam auf ihn zu. Kathleen war zuerst etwas misstrauisch. Würde Lily sie verstehen? Würde sie damit klar kommen? Ach was! Schelte sie sich in Gedanken, natürlich, sie war ihre beste Freundin! Also ging nun auch der Phönix einige Schritte auf sein Gegenüber zu. „Hallo, wer bist denn du?“ fragte Lily den Phönix und kniete sich vor ihn hin. Kathleen fand dies äußerst lustig und so lies sie sich von Lily bereitwillig streicheln. Dann wollte sie sich wieder zurückverwandeln, doch Fawkes hatte ihr nicht gesagt wie sie das anstellen sollte. Sie sah bestürzt umher und Lily erschrak ein wenig. Doch das war in dem Moment Kathleenes kleinstes Problem, wie sollte sie nur wieder ihre menschliche Gestalt zurückerlangen? Die Rumtreiber hatten es ihr nie verraten wie sie es anstellten, doch das konnte ja nicht so schwer sein, wenn sogar Peter es hinbekommen hatte und dieser war nun wirklich um einiges schlechter in der Schule als sie.

Kathleen schloss die Augen, Lily setzte sich auf den Boden und sah gespannt zu, was nun passieren würde. Nach dem sie sich vorgestellt hatte, wie sie aussehen wollte, bzw. dass sie ihre menschliche Gestalt wieder annehmen wollte, und sie sich ganz fest darauf konzentrierte, bemerkte sie plötzlich erleichtert, dass es klappte.

Den Phönix begann plötzlich ein goldenes Leuchten zu umhüllen, er strahlte regelrecht und Lily musste sich die Hände vors Gesicht halten. Das Leuchten umhüllte die Gestalt des Himmelsgeschöpfes nun vollständig und die Konturen begannen sich zu verändern, sie wuchsen, und schließlich verblasste das Licht wieder.

In der Magengegend hatte sie ein euphorisches Gefühl, sie war geflogen! Ganz ohne ihren Besen, den sie zweifellos liebte, aber es war schön zu wissen, dass es auch ohne diesen möglich war. Lily war aufgestanden und mit triumphierender Mine auf sie zugegangen, nun stand sie grinsend vor ihr. „Was ist?“ fragte Kathleen und auch sie musste grinsen bis über beide Ohren, doch langsam stürmten wieder die Empfindungen über ihre Eltern über Sirius und was sie eben bedrückte auf sie herein, dass Lächeln verschwand allmählich wieder. Lily bemerkte dass, und sie umarmte Kathleen wiederum: „Ich wusste es, ich wusste es immer, dass du etwas ganz besonderes bist! Und dass mit deinen Eltern, dass... . Rede mit ihnen, sie werden bestimmt Gute Gründe haben warum sie so eine Entscheidung treffen, da bin ich mir sicher.“

Kathleen half es ungemein, dass sie Lily hatte, und vor allem jetzt lernte sie das ungeheuer zu schätzen, denn wahre Freunde erkennt vor allem in Krisenzeiten.

Nach einigen Minuten in denen sich Kathleen wieder erholte, überredete Lily Kathleen mit ihr hinaus zu gehen. Eigentlich wollte sie auch dass sie zuvor etwas essen sollte, doch in die Große Halle zu gehen, das hätte Kathleen nicht verkraften können, all die Leute die sie fragen, was mit ihr sei, darauf konnte sie verzichten. Also blieb Kathleen in der Eingangshalle stehen, weil Lily darauf bestanden hatte, dass sie schnell

an ihren Tisch lief und ein paar belegte Brote für Kathleen mitnahm.

Als sie wiederkam, hatte sie schließlich fünf Brote dabei und sie reichte Kathleen drei, selbst wollte sie nur zwei essen, da sie nicht so viel Hunger hatte. Schließlich hatte sie auch gefrühstückt im Gegensatz zu Kathleen. Über die drei Brote war Kathleen dann sehr dankbar, denn als sie draußen an den See hinunter schlenderten, fing ihr Magen an zu rumoren, worauf die beiden unweigerlich lachen mussten.

Am Ufer setzten sich die beiden unter eine große Linde, die einen angenehmen Schatten vor der Mittagssonne bot und erst nach einigen Minuten, in denen sie ihre Brote aßen, begann Kathleen Lily vorsichtig von ihrem Morgen zu erzählen: Dass sie auf den Fenstersims gestiegen war, um Shadow nachzuspringen, erschütterte Lily anfangs, doch dann verstand sie was Kathleen dazu bewogen hatte und akzeptierte es. Die Begegnung mit Fawkes, um Lily das zu erzählen, musste sich Kathleen erst einmal selbst klar werden, was das eigentlich war. „Und ich möchte unbedingt mit den Jungs reden, wie sie das mit der Animagusgestalt gemacht haben“ erklärte sie Lily. „Ja, das ist bestimmt eine gute Idee“, pflichtete ihr diese bei.

Nach einer guten halben Stunde, in der sie einfach nur mal ungezwungen über dies und das redeten, fühlten sich beide viel besser und gingen wieder ins Schloss hinauf. Als sie, nachdem sie auf der Toilette gewesen waren, sich die Hände wuschen, und Kathleen wieder das mit Sirius einfiel, erzählte sie Lily vorsichtig davon. „Oh Kathy“ neckte diese sie und strich ihr etwas über den Rücken. „Du machst Sachen“ „Aber ich war es doch nicht, die ihn geküsst hat, er hat mich geküsst-“ „Ja, genau und du hast ihn nicht zurückgeküsst, neiiin?“ fragte Lily ironisch nach. „Nun ja“, meinte Kathleen kleinlaut als ihr Gesicht einen sanft roten Ton annahm.

In diesem Moment kam Yvonne Riches um eine Ecke herum, sie war die Schwester von Melanie, und in ihrem Jahrgang, eigentlich verstanden sie sich auch prächtig miteinander, aber diesmal: „Aha! Was hört man hier, du machst dich heimlich, während des Trainings an Sirius Black heran, wahrscheinlich hast du James auch noch absichtlich verhext, damit du auf seiner Position spielen kannst!“ spie sie gehässig heraus. „Was?“ stand Kathleen fassungslos da. Doch Lily kam ihr zuvor mit einer Antwort die sich gewaschen hatte: „Sag mal, haben wir dich zu unserem Gespräch eingeladen? Nein! Hast du, wenn du uns schon belauscht, schon mal daran gedacht genauer zuzuhören, was die anderen sagen, dann hättest du nämlich keinerlei Gründe Kathleen so gehässig anzufahren!“ wusch sie Yvonne den Kopf „Und jetzt zieh Leine!“ worauf sich die Angesprochene kleinlaut aus dem Staub machte. Kathleen schaute von der Tür zu Lily. „Ich hätte nie gedacht, dass sie wegen eines solchen Themas so ausflippt.“ „Ach, du kennst doch Yvonne, eigentlich ganz o.k., aber wenn es um Sirius geht, ist sie eine kratzige Katze. Er hat mir gesagt, dass er sie überhaupt nicht ausstehen kann, aber sie wird ihm aufgrund ihres schlechten Gehörs wohl ewig nachlaufen.“ Erzählte sie gespielt gelangweilt, worauf Kathleen sich schnell wieder von dem Schock erholte, und auch etwas lachen musste. „Es ist nicht alles Gold was glänzt, weist du“ erklärte ihr Lily. „Allerdings“ antwortete Kathleen und die beiden verließen die Toiletten in Richtung Gemeinschaftsraum.

Fortsetzung folgt...